



Antwortskala reicht meistens von:  
 1 = trifft absolut zu  
 2 = trifft meistens zu  
 3 = trifft eher zu  
 4 = trifft eher nicht zu  
 5 = trifft meistens nicht zu  
 6 = trifft gar nicht zu

**Weitere Antworten zum Tertial Orthopädie an der Schön Klinik Neustadt:**

- 0% der Studierenden hatten nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 60% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 50% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 25% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 25% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 50% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



## Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 2

### Gut war

- Alle Ärzte waren sehr nett und bemüht. Man wird in den Alltag integriert und kann überall zusehen und jeder versucht einem etwas beizubringen. Keiner erwartet, dass man irgendwelche Arbeiten erledigt, die nicht zur Ausbildung beitragen. Zitat eines Oberarztes: 'Man darf, muss aber nicht!'. Die Abteilungen, sowohl Wirbelsäulenchirurgie, als auch die Orthopädie sind sehr spezialisiert und deswegen werden natürlich nicht alle Bereiche der Orthopädie abgedeckt, aber das weiß man ja auch bevor man sich für ein Tertial in Neustadt entscheidet. Allerdings sieht man besonders in der Wirbelsäulenchirurgie operative Eingriffe, die man sonst wahrscheinlich in wenigen orthopädischen Abteilungen zu sehen bekommt. In der Orthopädie beschränken sich die OPs hauptsächlich auf Knie-, Hüftprothesen und Knie-Arthroskopien, wobei auch immer mal wieder ein Fuß oder eine Schulter dabei ist. Wenn dies der Fall ist, wird auch immer versucht, dass der PJler bei der OP dabei ist. Auf Station kann man Blut abnehmen, Verbände wechseln oder Briefe schreiben (muss aber nicht!). Bei der Sprechstunde kann man immer zusehen und auch mal das ein oder andere Bein nachuntersuchen. Nicht zu vergessen jeden Morgen das gemeinsame Frühstück mit allen Ärzten aus der Orthopädie. Alles in allem also durchaus empfehlenswert, jedoch wahrscheinlich noch besser im Sommer, weil dann kann man nach Feierabend auch mal ans oder aufs Wasser.
- Aufteilung des Tertials in Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Orthop. Reha, ein sehr nettes Kollegium in allen Abteilungen, ein großartiger Dozent der Wirbelsäulenchirurgie in den PJ-Seminaren, davon hätte ich gerne mehr erlebt, denn hier lernt man wirklich jedes Mal wieder Wichtiges.

### Verbessert werden könnte

- Da ich nur ein halbes Tertial in Neustadt war, hat es mich ein bisschen gestört, dass ich in der kurzen Zeit dreimal die Abteilung wechseln musste. Obwohl die Rotation für ein volles Tertial perfekt ist, sind die Zeiten in den einzelnen Abteilung bei einem halben Tertial schon sehr kurz. Das ist weniger eine Kritik als mehr ein Hinweis für diejenigen, die ihr Tertial splitten, dass man sich dann häufig neu eingewöhnen muss. Wüsste auch selbst nicht wirklich, wie man das verbessern könnte.
- Mehr eigene Patienten, mehr praktische Ausbildung sowohl im OP wie auf der Station, definierte Lernziele, an deren Erreichung beide Seiten interessiert sein sollten, auch Studenten sollten wie gleichwertige Kollegen behandelt werden von allen Mitarbeitern des Klinikums, Auszahlung der Fahrtkosten im monatlichen Rhythmus wie in allen anderen Kliniken auch möglich.